



„WIR SCHAFFEN DAS“ – als Christen?

Sobald es im Gespräch um Flüchtlinge geht, werden die Spannungen erkennbar, die in diesem Thema stecken. Uns Christen bietet sich hier eine gewaltige Chance ...

von Sokol Hoxha

Warum sind Christen so lasch?

Seit zwei Jahren begleite ich Mohammad aus Afghanistan. Er sagte: „Vieles von dem, was du über den Gott der Christen erzählst, ist mir bekannt.“ Damit meinte er besonders das Alte Testament. „Aber eines verstehe ich nicht: Warum seid ihr Christen so lasch, wenn jemand sündigt, und bestraft ihn nicht?“

Für mich war das die Gelegenheit, vom liebenden Gott zu erzählen. Ich konnte ihm das Opfer Jesu Christi und die Vergebung der Sünden erklären. Da meinte er: „Das gefällt mir. Erzähl mir mehr von Jesus.“ – Inzwischen ist nicht nur Mohammad getauft worden, sondern auch fünf seiner Freunde.

Von der Euphorie zur Abgrenzung

Hunderttausende Flüchtlinge kamen 2015 auf der sogenannten „Balkanroute“ mit all ihrem Hab und Gut in einem Koffer oder Sack zu uns herüber – unvergessliche Bilder! Angela Merkels Entscheidung, alle hereinzulassen, fanden fast alle gut.

Darum waren viele bereit, sich zu engagieren. Auch die großen Parteien – CDU, SPD, Grüne und Linke – stellten sich hinter sie. Nur die AfD war dagegen. Einige Wochen lang herrschte eine Euphorie in Deutschland. An den Satz „Wir schaffen das!“ glaubten fast alle.

Seitdem ist viel passiert, und die Euphorie ist vorbei: Heute ist eher von Begrenzung und Abgrenzung die Rede. Woher kommt diese Wende in der Haltung gegenüber den Flüchtlingen? Eine Erklärung: Flüchtlinge bringen ganz andere Werte mit, und viele von ihnen sprechen kaum Deutsch. Hinzu kamen die Terroranschläge in Paris und London, die Silvesternacht in Köln, der Anschlag im Herzen Berlins am Weihnachtsfest, auch politische Fehler wurden eingeräumt. Zudem hat sich inzwischen gezeigt, dass die Rah-

menbedingungen für die Integration der Flüchtlinge, auch wenn sie verbessert wurden, nicht ausreichen.

Unüberwindbare Integrationshindernisse?

In unserem Missionswerk leite ich einen karitativen Arbeitszweig. In diesem Rahmen hatten wir seither mit Tausenden von Flüchtlingen zu tun. Viele von ihnen haben uns von ihren schwierigen Schicksalen erzählt – auch von ihren Problemen mit den Behörden und mit dem Betreuungssystem in Deutschland. Warum gelingt die Integration nicht oder nicht ausreichend?

Die Bedeutung von Effizienz und von Beziehung

Man kann sicherlich sagen, dass wir Deutschen im Allgemeinen Wert darauf legen, dass wir zeit-, ziel- und ablauforientiert handeln. Effizienz ist uns sehr wichtig. Die meisten Flüchtlinge bringen dagegen eine beziehungsorientierte Prägung mit. Vieles wird im Kontext von Beziehungen weitergegeben, z. B. Wissen, Sprache, Kultur und Beruf. In Deutschland gibt es viele Programme und Angebote für Flücht-



ZUM AUTOR

Sokol Hoxha ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Er ist in Albanien aufgewachsen, hat an der Technischen Universität von Tirana Maschinenbau studiert und lebt seit 1993 in Deutschland. Er leitet den karitativen Arbeitszweig *Love@Work – Liebe in Aktion* des interkonfessionellen Missionswerks *Jugend mit einer Mission Hurlach e.V. (JMEM)*. – Zum Schutz der Personen wurden die Namen der erwähnten Flüchtlinge geändert.